

Das Puppenhausmuseum Basel präsentiert:

„Tierisch in Bewegung“

Eine Sonderausstellung mechanischer Steiff-Schaustücke

Vom 8. Mai bis 9. Oktober 2005 präsentiert das Puppenhausmuseum acht Original-Schaustücke von Steiff aus den 50er Jahren bis heute.

Die bewegten Welten der Schaustücke – Szenen mit mechanischen Figuren – erfreuten sich schon Ende des 17. Jahrhunderts grosser Beliebtheit. Später hat die renommierte Firma Margarete Steiff GmbH im württembergischen Giengen an der Brenz diese bewegten, publikumswirksamen Szenen immer wieder für ihre Produktwerbung eingesetzt.

Von 1910 an war bei Steiff der Entwerfer Albert Schlopsnies mit der künstlerischen Gestaltung der Produktion betraut. Zu seinem Bereich gehörten auch die Schaustücke. Das Berliner Kaufhaus Wertheim stellte anno 1910 das Schaustück „Zirkus“ vor – drei Manegen mit einem bunten Reigen von Artisten, Clowns und Tieren. Dieses Schaustück machte Furore. Weitere grosse Anlagen folgten, so 1912 „Das Grossfeuer in Dingharting“ und 1913/14, an der Bayerischen Gewerbeschau in München, die „Arche Noah“. Die verwendeten Schaupuppen waren 43 bis 50 cm gross, durchwegs in fantasievoller Aufmachung, wie etwa mit Messinghelmen und reichhaltigen Accessoires.

Die Schaustücke zeigen Alltagsszenen in origineller Darstellung, wobei die variantenreichen Steiff'schen Puppen und Plüschtiere tragende Rollen spielen. In der Erfolgsgeschichte des Hauses Steiff sind diese Schaustücke ein Meilenstein. Grosse Kaufhäuser setzen sie als Schaufensterattraktionen ein und faszinieren damit ein breites Publikum. Auch auf Einkaufsmessen, ja an Weltaustellungen sind sie jederzeit ein Anziehungspunkt.

Bis heute sind bei Steiff in Giengen unzählige Schaustücke in traditioneller handwerklicher Manier geschaffen worden. Auch heute noch werden sie von Gross und Klein vielenorts bestaunt.

Wie ein Schaustück entsteht

Zunächst wird das Thema bestimmt. Die Umsetzung liegt bei der Abteilung Design: sie definiert das Motiv und dessen Grösse sowie adäquate Varianten. Die Modellschreiner fertigen zuerst Muster an, die Mechaniker legen die Bewegungen fest, die das Thema

Das Puppenhausmuseum Basel präsentiert:

„Tierisch in Bewegung“

Eine Sonderausstellung mechanischer Steiff-Schaustücke

Vom 8. Mai bis 9. Oktober 2005 präsentiert das Puppenhausmuseum acht Original-Schaustücke von Steiff aus den 50er Jahren bis heute.

Die bewegten Welten der Schaustücke – Szenen mit mechanischen Figuren – erfreuten sich schon Ende des 17. Jahrhunderts grosser Beliebtheit. Später hat die renommierte Firma Margarete Steiff GmbH im württembergischen Giengen an der Brenz diese bewegten, publikumswirksamen Szenen immer wieder für ihre Produktwerbung eingesetzt.

Von 1910 an war bei Steiff der Entwerfer Albert Schlopsnies mit der künstlerischen Gestaltung der Produktion betraut. Zu seinem Bereich gehörten auch die Schaustücke. Das Berliner Kaufhaus Wertheim stellte anno 1910 das Schaustück „Zirkus“ vor – drei Manegen mit einem bunten Reigen von Artisten, Clowns und Tieren. Dieses Schaustück machte Furore. Weitere grosse Anlagen folgten, so 1912 „Das Grossfeuer in Dingharting“ und 1913/14, an der Bayerischen Gewerbeschau in München, die „Arche Noah“. Die verwendeten Schaupuppen waren 43 bis 50 cm gross, durchwegs in fantasievoller Aufmachung, wie etwa mit Messinghelmen und reichhaltigen Accessoires.

Die Schaustücke zeigen Alltagsszenen in origineller Darstellung, wobei die variantenreichen Steiff'schen Puppen und Plüschtiere tragende Rollen spielen. In der Erfolgsgeschichte des Hauses Steiff sind diese Schaustücke ein Meilenstein. Grosse Kaufhäuser setzen sie als Schaufensterattraktionen ein und faszinieren damit ein breites Publikum. Auch auf Einkaufsmessen, ja an Weltaustellungen sind sie jederzeit ein Anziehungspunkt.

Bis heute sind bei Steiff in Giengen unzählige Schaustücke in traditioneller handwerklicher Manier geschaffen worden. Auch heute noch werden sie von Gross und Klein vielenorts bestaunt.

Wie ein Schaustück entsteht

Zunächst wird das Thema bestimmt. Die Umsetzung liegt bei der Abteilung Design: sie definiert das Motiv und dessen Grösse sowie adäquate Varianten. Die Modellschreiner fertigen zuerst Muster an, die Mechaniker legen die Bewegungen fest, die das Thema